



Evangelium und Kultur

@Hans Ulrich Reifler, SSK 2011

1. **Gott ist gegen die Kultur (das Antagonismus-Modell)**

- Radikalposition
- Gegensatz zwischen Gott und Kultur
- Weltflucht
- „Das Kreuz steht vor mir, die Welt liegt hinter mir“
- Kulturfeindlichkeit und Ethnozentrismus
- Trommeln, Zimbeln, Theater, Tänze, Körperdekorationen, Hochzeitsbräuche, Volksfeste, Initiations- und Beerdigungsriten, bestimmte Kleidung und Schmuck sind von der bösen Welt
- Bildersturm und Ghettomentalität
- «Was hat Athen mit Jerusalem zu tun?»
(Tertullian)

2. Gott ist in der Kultur (das Akkomodations-Modell)

- Gott ist in allen Kulturen bereits da (Joh 1,9)
- der schlafende Logos in den Religionen
- unkritischer Umgang mit der Tradition und Kultur
- Ahnenkult ist Ausdruck des Glaubens
- Religiosität ist immer gut
- Spiritualität in den Religionen entdecken
- inklusivistisches Religionsverständnis
- Synkretismus

3. Gott ist über und jenseits der Kultur (das synthetische Modell)

- Gott ist der ganz andere
- Gott ist jenseits der Kultur
- Natürlich sittliche Erkenntnis gibt es nicht
- Gotteswahrnehmung in heidnischen Religionen ist unmöglich
- Offenbarungsmonismus
- Gott kümmert sich nicht um die Kultur, sondern um Menschen



4. Gott verändert die Kultur (das Transformationsmodell)

- „Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur“
- Der innewohnende Christus schafft den neuen Menschen nach seinem Bild
- Transformatorische Kräfte werden freigesetzt durch den Heiligen Geist, der die Herzen und die Gesellschaft verändert: «missions transforms – transforming mission» (D. Bosch)
- Die Kultur wird durch Gottes Wort von innen her verändert, weil Gottes Wort über der menschlichen Tradition steht (Mk 7,8; 9,13); damit bleibt Gott auf Dauer das handelnde Subjekt der Mission (*missio dei*)

Leiden wir unter einem problematischen Umgang mit der Kultur?

- Kreuzzüge
- Kolonisation
- Zwangschristianisierung Lateinamerikas
- Kulturzerstörung durch die Mission
- Bilder- und Orgelsturm in Bern und Zürich
- Kulturfeindlichkeit in der christlichen Gemeinde
- Das christliche Abendland
- Tendenz zur Weltflucht im Pietismus
- Kritische Fragen der postmodernen Generation werden nicht ernst genommen

Bekehrung und Kultur

- Von welchen kulturellen Traditionen muss sich ein neubekehrter Punk trennen?
- Ist die Abkehr von der Kultur eine biblische Forderung?
- Sind Kultur und Evangelium Feinde?



Willowbank-Konsultation, Bermuda 1978

- Um die Kulturfrage in der Lausannerbewegung zu thematisieren, trafen sich 1978 dreissig Theologen und Völkerkundler, Missiologen und Kirchenführer, Missionare und Sozialanthropologen und beschäftigten sich intensiv mit dieser Problematik.
- Daraus entstand der Willowbank-Report 1978.



Zielsetzung in Willowbank

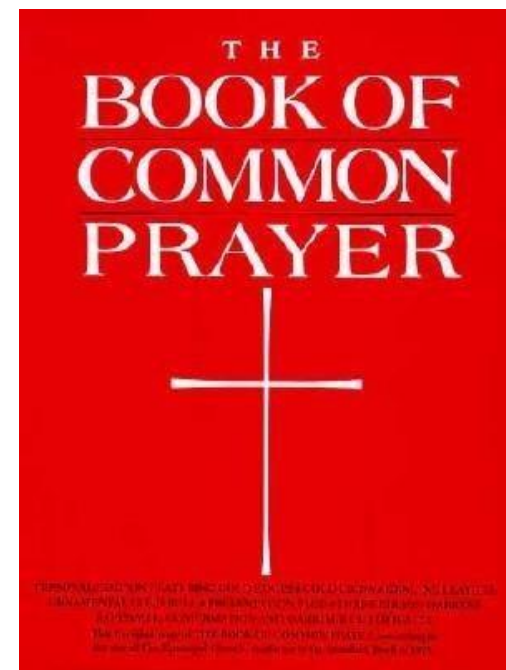
- ein Verständnis für die Wechselbeziehung von Evangelium und Kultur entwickeln lernen
- Anleitung zu einer kritischen Reflexion der Evangeliumsvermittlung über Kulturgrenzen hinweg geben (Gefälligkeitsbekehrung)
- aufzeigen, welche Instrumente der Weitergabe des Evangeliums angebracht sind
- gewonnene Ergebnisse Persönlichkeiten in Kirche und Mission weiterleiten

Themen in Willowbank

- Analyse des Kulturbegriffes
- Kultur und biblischen Offenbarung
- Kultur und Hermeneutik
- Kultur und Evangelisation
- Kultur und Bekehrung
- Kultur und Nachfolge (Heiligung, Ethik)
- Kultur und Gesellschaft

Traditionelle Zugänge im 19 und 20. Jahrhundert

- Konfessionelle Engführung
- Liedgut
- Baustil
- Liturgik
- Organisation
- Kirchenverständnis
- Amtsverständnis
- Austeilung des Abendmales



Das Modell der dynamischen Entsprechung von Willowbank

- Die Bibel ist verbindlich, nicht die westliche Kirchentradition.
- Massgebend für die Praxis ist nicht das Sendungsland, sondern ein Modell, das dynamisch der biblischen Wahrheit am ehesten entspricht.
- Nicht die Traditionen des Westens, sondern universale Gemeindebauprinzipien, die auf die neuen Gegebenheiten Rücksicht nehmen, bestimmen die neuen Formen des Gottesdienstes, die Anbetung, Amtsfragen und die Ekklesiologie.

- Kulturelle Aspekte wie Form, Gefäss, Verständnis, Liturgie, Zeremonie, Musik, Kunst, Architektur, Farbe, Spiel, Amtsverständnis, Ordination, Ausbildung, Amtsbekleidung, Taufpraxis werden vom Kontext geprägt und nicht von der sendenden Kirche oder Mission.
- Die neuen Traditionsformen sollen geistliches Leben in Freiheit und das Selbstbestimmungsrecht unter der Führung des Heiligen Geistes ermöglichen, die Menschenwürde fördern und die Eigeninitiative und kulturelle Vielfalt nicht erdrücken.



Artikel 10 der Lausanner Verpflichtung

«Jede Kultur muss immer wieder von der Schrift her geprüft und beurteilt werden. Weil der Mensch Gottes Geschöpf ist, birgt seine Kultur Schönheit und Güte in reichem Masse. Weil er aber gefallen ist, wurde alles durch Sünde befleckt. Manches geriet unter dämonischen Einfluss. Das Evangelium gibt keiner Kultur den Vorrang, sondern beurteilt alle Kulturen nach seinem eigenen Massstab der Wahrheit und Gerechtigkeit und erhebt absolute ethische Forderungen gegenüber jeder Kultur.»

Kulturveränderung nach J. F. Engel

- **Heidnische Praktiken, die sofort aufgegeben werden müssen**, weil sie ein Verstoss gegen den Dekalog sind (Kindermord, Kindsmishandlung, Abtreibung, Ehebruch, Blutrache)
- **Denkweisen, die allmählich durch das Evangelium überwunden werden können** (Gesellschaftsmodell, Politik, Sklaverei, Kastensystem, Polygamie)
- **Wertneutrale Bräuche**, über die die Heilige Schrift keine direkten Aussagen macht (Mode, Hausbau, Handwerks- und Ackerbautechniken)